

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erdgaslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut anliegenden Anzeigenpreislste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt jeder Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Ostrohau.
Postcheckkonto: Dresden 14488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 561. — Fernruf: 211.

Nummer 88

Sonnabend, den 27. Juli 1940

39. Jahrgang

Erfolgreicher Angriff unserer Schnellboote

Drei Handelsdampfer versenkt

Erfolgreicher Angriff von Schnellbooten auf feindliche Geleitsflotte
Bei einem erneuten Vorstoß unserer Schnellboote gegen die englische Geleitsflotte wurden in der Nähe von Brighton folgende Erfolge erzielt:
Drei bewaffnete feindliche Handelsdampfer von 10.000, 7.000 und 3.000 BRT versenkt,
ein bewaffnetes feindliches Handelsdampfer von 2.000 BRT in Brand geschossen.
Die sofort einsetzende feindliche Abwehr blieb ohne Erfolg. Unsere Schnellboote sind unverletzt zurückgekehrt.

Gesamttonnageverlust des Feindes: 34.000 BRT.

In dem erfolgreichen Vorstoß unserer Schnellboote, bei dem drei bewaffnete feindliche Handelsdampfer von 10.000, 7.000 und 3.000 BRT versenkt und ein weiteres Handelsdampfer von 2.000 BRT in Brand geschossen wurden, ist ergänzend zu melden, daß durch die Versenkung eines weiteren feindlichen Handelsdampfers von 10.000 BRT sich der Gesamttonnageverlust des Feindes auf 34.000 BRT erhöht hat.

Luftwaffe versenkt 63.000 BRT

Berlin, 26. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff britische Flugplätze in Mittelengland und die Funkanlagen in Dover an.

Unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge haben, wie bereits bekannt gegeben, trotz schlechter Wetterlage einen bedeutenden Erfolg erzielt.

Aus einem durch See- und Luftstreitkräfte stark gesicherten britischen Geleitzug von 23 Schiffen konnten 11 Handelsdampfer mit einem Gesamtinhalt von 43.000 BRT versenkt werden. Drei weitere Handelsdampfer mit zusammen 12.000 BRT wurden in Brand geworfen oder so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist. Außerdem gelang es einen Persönlichkeit in Brand zu werfen und einen anderen schwer zu beschädigen.

Südlich der Insel Wight wurde ferner ein Handelsdampfer von 8.000 BRT versenkt, sodas an einem Tag allein durch Angriffe der Luftwaffe ein Gesamtverlust für den Feind von 63.000 BRT angenommen werden kann.

Bei den Angriffen auf den englischen Schiffsverkehr kam es verschiedentlich zu heftigen Luftkämpfen. Im Kanal griff ein zahlenmäßig überlegener britischer Jagdverband unsere Flugzeuge an und verlor dabei 8 Flugzeuge vom Typ Spitfire sowie eine Hurricane während nur 2 deutsche Flugzeuge dabei abgeschossen wurden.

Die britische Luftwaffe setzte auch in der Nacht zum 26. Juli ihre Einflüge in Nord-, West- und Mitteldeutschland fort. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet, auch der Sachschaden an nichtmilitärischen Objekten ist unbedeutend. Im Laufe der Nacht wurden 4 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, eines durch Nachjäger abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen 23 Flugzeuge von denen 19 im Luftkampf, der Rest durch Flak abgeschossen wurde. Neun deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Gibraltar erneut bombardiert

Rom, 26. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Eine unserer Bomberformationen hat nach langem Nachdruck den Flottenstützpunkt Gibraltar erreicht und wirkungsvoll bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Nordafrika haben unsere Jagdflugzeuge bei einem Luftangriff auf Derna, der einige Opfer forderte und geringen Schaden anrichtete, ein feindliches Flugzeug vom Messerschmitt-Typ abgeschossen.

Die durch die Bombardierung der Petroleumanlagen von Haifa angerichteten Schäden sind, wie der Feind selbst zugibt, erheblich. Der Brand konnte erst nach vielen Stunden eingedämmt werden.

Glänzende Aktion gegen entferntes Ziel

Der britische Flottenstützpunkt von Gibraltar ist, wie schon im italienischen Wehrmachtbericht erwähnt, erneut von der italienischen Luftwaffe angegriffen worden. Ein Kriegsberichtserfasser der Agentur Stefani unterstreicht, daß bei diesem Angriff schwere Bombenkasteln eingesetzt wurden. Diese neue Aktion gegen ein außerordentlich wichtiges, von den italienischen Stützpunkten aber weit entferntes Ziel demontiert die abernen von der englischen Propaganda über Radio-Nachrichtendienst und über die amerikanischen Zeitungen verbreiteten Redereien; wonach die vorausgegangene Aktion auf Gibraltar von der italienischen Luftwaffe von langer Hand vorbereitet worden sei. Die italienische Luftwaffe, so stellt der Stefani-Berichtserfasser fest, kann die entferntesten feindlichen Stützpunkte im Mittelmeer, in Afrika und in Asien angreifen, wenn es ihr beliebt und wann sie es für richtig hält.

Eine Formation, die vor dem Morgengrauen diese glänzende Aktion durchführte, war zahlreicher als die früheren. Die Flugzeuge gelangten in großer Höhe und in aufeinander folgenden Wellen nach Gibraltar und griffen dann die ihr gesteckten Ziele an. Hierbei wurden die im kleinen Hafen vor Anker liegenden Schiffe, die Verteidigungswerte des Flottenstützpunktes, die Petroleum- und sonstigen Depots des Hafens mit Sprengbomben schwerer und schwerer Kalibers sowie mit Brandbomben belegt. Zahlreiche Brände im Hafen und in der Nähe der Trockendocks wurden durch Volltreffer ausgelöst. Nach dem ersten Bombenabwurf trat sofort die gesamte englische Flotte von Gibraltar in Tätigkeit sowie auch zahlreiche Scheinwerfer, die die italienischen Flugzeuge in ihrem Vordringen zu bringen trachteten.

Nach beendeter Aktion und Abwurf sämtlicher Bomben trat die italienische Formation ihren Rückflug zu den eigenen Stützpunkten an.

Nimm beim
Braunen Glücksmann
Lobpreis des Kriegshilfswerkes!

Rumäniens Staatsmänner beim Führer

Der Führer empfing am Freitag nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Königlich-Rumänischen Ministerpräsidenten Gurgiu, und den Königlich-Rumänischen Minister des Auswärtigen, Danollescu. Bei der Besprechung, die im Geiste der zwischen Deutschland und Rumänien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen verlief, waren der rumänische Gesandte in Berlin, Romano, und der deutsche Gesandte in Bukarest, Fabricius, zugegen.

Deutscher Aufbauwille im Kriege

Glänzende Erfolgsgisfieren im „Haus der deutschen Kunst“
Die große deutsche Kunstausstellung 1940, die am heutigen Sonnabend in München ihre Pforten öffnet, nahm einen glückverheißenden Ausfall. Auf der Jahrestagung der Reichsleitung des öffentlichen Reichs „Haus der Deutschen Kunst“ konnte der Vorsitzende des Vorstandes, August von Hindenburg, bekannt geben, die von der Stellung der Kunst im deutschen Volk eine überzeugende Sprache reden.

Die zweite deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung, die bis Mitte April 1939 der Volkshausstellung zugewandt war, zählte annähernd 300.000 Besucher. Daneben zeigte ein reiner Verkauf von Kunsthandwerklichen Gegenständen für den außerordentlichen Erlös, den diese Ausstellung gesunden hat. Die Große Deutsche Kunstausstellung 1939, die am 16. Juli vom Führer eröffnet wurde, blieb bis Februar 1940 geöffnet. Bereits am Schluß des Berichtsjahres war eine Besucherzahl von fast 400.000 und ein Verkaufserlös von über 2 Millionen Mark erreicht — ein stolzes Ergebnis einer Kriegsausstellung.

Seinen Bericht schloß August von Hindenburg mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß die Große Deutsche Kunstausstellung 1940 wirklich als Sinnbild ungebrochener künstlerischer Schöpferkraft unseres Volkes in Erscheinung treten und den alor-reichen Endfleh der Nation erleben möge.

Programm der nationalen Politik

Japans künstlicher Kurs

In der japanischen Kabinettsitzung wurde eine Uebereinkunftung der Meinungen über den Entwurf eines Vierpunktsprogramms, das der nationalen Politik zugrunde gelegt werden soll, erreicht. Die vier Punkte sind folgende:

1. Eine Erweiterung der nationalen Verteidigung.
2. Eine Neuorientierung der Außenpolitik.
3. Die Einführung einer geplanten Kriegswirtschaft (Errichtung eines ökonomischen Wirtschaftsraumes mit dem Ziel der Selbstversorgung und der Autarkie).
4. Eine Erziehungsreform, so wie sie vom Ausnahmefür nationalen Planung ausgearbeitet wurde.

Man erwartet, daß die Realisierung die nationale Politik felerlich bekanntzugeben wird, wenn der Programmentwurf in einer Kabinettsitzung, die am 26. oder 27. Juli stattfindet, formell beschlossen wird.

Sensationeller Fund

Zwei Lastwagen-Ladungen Randschnur in den Kellern einer Delagationsgesellschaft gefunden — Hausdurchsuchung am Sitz der französisch-englischen Sabotagezentrale

In der Ausweisung einer Reihe führender Ingenieure und Direktoren zweier französischer Petroleumgesellschaften wegen Sabotage hat das Innenministerium eine amtliche Verlautbarung aus. Das Innenministerium hat danach zwölf von den in den vom deutschen Auswärtigen Amt veröffentlichten Dokumenten angegebenen Personen identifizieren und feststellen können, daß sie zu der Sabotageabteilung gehörten, die auf dem Gebiet des rumänischen Staates organisiert war.

In dem Bukarester Sitz der französisch-englischen Sabotagegesellschaft Colombia wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der in den Kellerräumen der Generaldirektion zwei Lastwagenladungen Randschnur gefunden wurden, für ein Bürogebäude immerhin eine wertvolle Einrichtung. Die Colombia war zweifellos der Mittelpunkt der französisch-englischen Sabotageversuche und zu solchen Versuchen hervorstechend geeignet infolge des ihr zur Verfügung stehenden Netzes an Rohrleitungen.

Die angekündigte Ernennung eines Staatskommissars für die Ueberwachung der Petroleumgesellschaft Astra Romana ist nunmehr erfolgt. Zum Kommissar wurde Ingenieur Damaschin aus dem Erdölkommissariat ernannt. Er hat außerordentlich weitgehende Vollmachten und wird die gesamte Tätigkeit der Gesellschaft Astra Romana überwachen. Ohne seine Zustimmung ist kein Geschäfts- oder Verwaltungsgang dieser Gesellschaft gültig.

Die rumänische Regierung beschloß, wie weiter zu melden ist, sämtliche den Erdölgesellschaften gehörenden Eisenbahnwaggons zu requirieren und sie nach den Bedürfnissen der Gesamtwirtschaft des Landes einzusetzen. Die Erdölgesellschaften können über ihre Waggons nicht mehr verfügen, sondern müssen im Bedarfsfall wie bei gewöhnlichen Güterwaggons bei den Staatsbahnen um Freistellung nachsuchen.

Mißverständnis gelängt, Lügen gemeint

Churchills „Netnes“-Lüge zusammengebrochen

Den klaren und überzeugenden Argumenten, mit denen deutscherseits der infamen Behauptung Churchills entgegengetreten wurde, daß ein deutsches Kriegsschiff wissentlich den französischen Transporter „Netnes“ versenkt habe, kann sich selbst Keuter nicht entziehen.

Das englische Nachrichtenbüro, das sonst nie um eine Ausrede verlegen ist, erklärt jetzt, daß es sich um ein „Missverständnis“ gehandelt habe. Keuter muß zugeben, daß die Misfahrt und die einzufliegende Route von der britischen Admiralität entgegen früheren Behauptungen nicht bekanntgegeben war. Die Fahrt der „Netnes“ fiel damit nicht unter die mit der Balkenflottenkommission getroffene Sonderregelung. Nach der eindeutigen Erklärung der deutschen Reichsregierung mußte der Dampfer als ein von der britischen Admiralität in Gefahr gesetztes französisches Schiff angesehen werden.

Die Schuld an dem Tod der französischen Soldaten trifft damit einzig und allein Churchill. Sein kümmerliches Lügengebäude, durch das er sein Verbrechen verdecken wollte, ist wieder einmal schnell zusammengebrochen.

König Georg suchte Schutz

Deutsche Bomber waren da

Zum zweiten Male seit Beginn der täglichen deutschen umfangreichen Luftangriffe gegen England vor etwa vier Wochen mußte der englische König am Donnerstagabend Schutz vor deutschen Bomben suchen. König Georg war, nach Londoner Berichten, gerade mit der Besichtigung strategischer Punkte beschäftigt, als sich am Himmel mehr als hundert deutsche Bomber zeigten, die später gegen englische Schiffe an der Südküste vorzogen. Es wurde Luftalarm gegeben, und während die Bombenabwehr zum Schutz des Königs unaufhaltsam und ohne Ergebnis gegen die deutschen Maschinen feuerte, mußte König Georg mit den Herren seiner Besatzung und hohen Stabsoffizieren Schutz in einem noch gar nicht ausgebauten Unterstand suchen. Der König, der ebenso wie die übrigen Schutzsuchenden einen Stahlhelm trug, blieb eine ziemlich lange Zeit im Unterstand.

Eine neue Großtat Duff Coopers

Fragebogen sollen die Stimmung heben

Selbst die Londoner Presse spottet über die neueste Großtat des Informationsministers Duff Cooper, der jetzt Fragebogen von Haus zu Haus geschickt hat, um die Bewohner über ihre „Stimmungsanahme gegenüber den gegenwärtigen Problemen“ auszufragen. Die Fragen beziehen sich z. B. auf eine Anwesenheitsmöglichkeit, auf den Rückpreis und ähnliches. Bevölkerung und Presse lacht bitter über dieses Schema.

Britische Admiralität gibt Schiffsverlust zu

Die britische Admiralität muß wiederum einen Schiffsverlust durch deutsche Bombentreffer zugeben. Wie das Nachrichtenbüro mitteilt, handelte es sich diesmal um das englische Wachtschiff „Aleming“. Es wurde nach einem am Freitag nachmittag aufgegebenen Bericht der englischen Admiralität bei einem deutschen Luftangriff auf den Schiffsverkehr im Kanal durch direkten Bombentreffer versenkt. Nach dem Bericht der englischen Admiralität konnte kein einziger Mann der Besatzung gerettet werden, obwohl sofort in der Nähe kreuzende englische Schiffe hinzueeilten waren.

Jud Wandel unter Anklage

Der französische Rundfunk teilt mit, daß gegen den ehemaligen Minister Georges Wandel ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die Staatssicherheit eingeleitet wurde.